

**B KULTURWISSENSCHAFTEN**  
**BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT**

**BDBB Englische Literatur**

**Großbritannien**

**Personale Informationsmittel**

**Daniel DEFOE**

***Kurze Geschichte der pfälzischen Flüchtlinge***

**EDITION**

**19-2** ***Kurze Geschichte der pfälzischen Flüchtlinge*** / Daniel Defoe. Mit einem Vorw. von John Robert Moore. Aus dem Englischen von Heide Lipecky. - Deutsche Erstausg. - München : dtv, 2017. - 85 S. ; 19 cm. - (dtv ; 14591). - Einheitssacht.: A brief history of the poor Palatine refugees. - ISBN 978-3-423-14591-6 : EUR 8.00  
**[#5576]**

Der Deutsche Taschenbuch-Verlag hat mit diesem Buch einen alten Text von Daniel Defoe,<sup>1</sup> dem späteren Autor des ***Robinson Crusoe***, wieder ausgegraben, der eine besondere Aktualität beansprucht und hier erstmals

---

<sup>1</sup> Kürzlich erschien die deutsche Erstausgabe eines weithin eher unbekanntes Defoe-Romans: ***Der Consolidator*** : oder: Erinnerungen an allerlei Vorgänge aus der Welt des Mondes / Daniel Defoe. [Übersetzt aus dem Englischen, mit Anmerkungen und einem Nachwort versehen von Rolf Schönlaue. - 1. Aufl. - Berlin : AB, Die Andere Bibliothek, 2018. - 297 S. ; 22 cm. - (Die andere Bibliothek ; 407). - Einheitssacht.: The consolidator <dt>. - ISBN 978-3-8477-0407-2 : EUR 42.00 [#6233]. - Rez.: **IFB 19-1**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9576> - Auch eine Neuübersetzung des ***Robinson Crusoe*** ist unterdessen im Mare Verlag erschienen: ***Das Leben und die außergewöhnlich erstaunlichen Abenteuer des Seefahrers Robinson Crusoe ...***: mit einem Bericht darüber, wie er schließlich auf ebenso eigentümliche Weise von Piraten gerettet wurde ; von ihm selbst verfasst / Daniel Defoe. Aus dem Englischen von Rudolf Mast. Mit einem Nachwort von Günther Wessel. - 1. Auflage. - Hamburg : mare, 2019. - 415 S. - ISBN 978-3-86648-291-3 : EUR 42.00. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen. - Zum Werk Defoes siehe weiterhin z.B. ***"Matters of blood"*** : Defoe and the cultures of violence / Oliver Lindner. - Heidelberg : Winter, 2010. - 300 S. ; 25 cm. - (Anglistische Forschungen ; 408). - Zugl.: Hannover, Univ., Habil.-Schr., 2009. - ISBN 978-3-8253-5712-2 : EUR 49.00 [#1169]. - Rez.: **IFB 13-1**  
<http://ifb.bsz-bw.de/bsz319130916rez-1.pdf>

in deutscher Übersetzung vorgelegt wird. Dies deshalb, weil es auch bei dem englischen Journalisten und Schriftsteller um eine Flüchtlingskrise geht, die in einer besonderen Konstellation auftrat. Das Buch selbst besteht nur aus dem Text von Defoe, ergänzt durch eine Einleitung des damaligen Herausgebers John Robert Moore, der den Text 1964 publizierte und zweifellos zu den wichtigsten Defoe-Forschern des vergangenen Jahrhunderts gehörte.<sup>2</sup>

Der Text von Defoe wird – von der erfahrenen Übersetzerin Heide Lipecky in gewohnter Qualität übersetzt – als brieflicher Bericht präsentiert, der auf eine Anfrage reagiert. Denn es gab Beunruhigung in der englischen Bevölkerung darüber, daß eine große Zahl von Immigranten aus der deutschen Pfalz nach England gekommen war. Die Darstellung Defoes bietet eine eindrucksvolle Verteidigung der Aufnahme von Flüchtlingen aus Deutschland durch die englische Krone. Allerdings ist das hauptsächliche Argument dafür, daß es gut sei, diese Flüchtlinge aufzunehmen, ganz überwiegend ökonomischer Natur und nur vor dem Hintergrund der Depeuplierung durch vorhergehende Kriege stichhaltig: Die Beschwerde gegen die Aufnahme von Ausländern sei anmaßend und verfehlt, weil England nur zur Hälfte peupliert sei, „Irland gar nur zu einem Viertel, Schottland noch weniger, und unsere Kolonien sind fast schon Wüsten“ (S. 41). Unter diesen Voraussetzungen kann Defoe, der selbst von Einwanderern aus den Niederlanden abstammte, für „die großen und kostbaren Segnungen“ argumentieren, die mit dem Asyl „für bedrängte fleißige Protestanten“ einhergehen würden. Denn es herrsche ein Arbeitskräftemangel in der Fischerei, in der Bestückung von Außenhandelsposten wie auf Grönland (!), die Häfen seien mit Sand verstopft, die Flüsse nicht schiffbar gemacht und bis auf zwei seien die englischen Städte verfallen etc. pp. (S. 41). Defoes ökonomische Theorie beruht auf dem irrigen Axiom, ein Land sei um so reicher, je mehr Menschen es habe (S. 44), denn „je volkreicher, desto mehr Handel, und je mehr Handel, desto volkreicher, und mehr von beidem muss notwendig Reichtümer erzeugen“ (S. 42 - 43). Ein Hauptgrund für Defoe, hohe Zahlen von Flüchtlingen nach England einreisen zu lassen, ist also die Unterbevölkerung sowie die Aussicht auf Gewinn durch Wachstum.

Defoe geht dann dazu über, die genaue Zahl der Pfälzer anzuführen, aufgeschlüsselt nach Berufen und Gewerben, um dann die Orte zu beschreiben sowie die Gründe, die dazu führten, daß sie dort in „elende Umstände gerieten“ (S. 49). Defoe zitiert hierzu u.a. aus einer von den Pfälzern selbst publizierten Druckschrift, die „die grausame Gewalt eines blutrünstigen Feindes“, nämlich der Franzosen, für ihre prekäre Lage verantwortlich macht (S. 49).

Defoe geht dann noch auf die Frage ein, wie die Flüchtlinge nach der Ankunft in England versorgt wurden. Die Königin selbst habe den Transport bezahlt, und „eine bestimmte Anzahl wohlmeinender privater Gentlemen,

---

<sup>2</sup> Von ihm stammt die wichtige, freilich auch stark kritisierte Publikation **A checklist of the writings of Daniel Defoe** / John Robert Moore. - 2. ed. - Hamden : Archon Books, 1971. - Der hier neu publizierte Titel wurde von Moore als Supplement in seine Bibliographie aufgenommen (S. 236).

Geistlicher, Ärzte, Kaufleute und anderer“ hätten sich durch ihre Wohltätigkeit an der Versorgung beteiligt (S. 57). Defoe berichtet auch, wie diese privaten Spenden organisiert wurden, er erzählt, welche Pläne für die Verteilung oder Weiterleitung der Flüchtlinge erörtert wurden, darunter auch ganz selbstverständlich der, sie nach Rio de la Plata umzusiedeln! Dieser Plan scheiterte allerdings u.a. daran, daß die Kosten zu hoch gewesen wären. So wird nach der Erörterung weiterer Umsiedlungspläne dann der Vorschlag unterbreitet, „ihnen Land zu geben oder sie in Häusern ohne Land an[zu]siedeln und sie so beschäftigen, dass sie sich selbst versorgen können“ (S. 74). Dazu gehören Maßnahmen, den Müßiggang zu verhindern: „anstatt jeder Person oder Familie täglich soundso viel zu geben, um sie müßig zu halten, wie gegenwärtig, sollen alle Arbeitsleute, viele von den Handwerkern, wie etwa Zimmerer, Steinmetze, Maurer &c. zusammen mit möglichst vielen Frauen und Kindern sofort beim Bau der Hütten und Häuser beschäftigt werden“ (S. 75). Defoes Konzeption ist somit einer sozialstaatlichen Rundumversorgung der Flüchtlinge diametral entgegengesetzt, was sich noch an anderen Beispielen zeigen ließe. Schließlich endet Defoe seinen in Briefform abgefaßten Text mit einem Plädoyer gegen die Verleumdung der Pfälzer, indem er sie „wahrheitsgemäß als besonnene, bescheidene, höfliche, fleißige und ehrliche Menschen darstellt, ohne die geringste Spur von Unsittlichkeit, Ausschweifung und Profanität; heiter in ihrer katastrophalen Lage, dankbar für das, was hier für sie getan wurde, und in allen Dingen benehmen sie sich, ohne jemanden zu beleidigen oder zu kränken“ (S. 79).

Die Verlagsbeigabe des Buches besteht darin, im redaktionellen Text anonym zu verkünden: „Auch damals werden Rufe nach Obergrenzen, Kontingenten und Flüchtlingskolonien laut, und auch damals gibt es gute Gründe dagegen.“ Daß es auch vernünftige und also gute Gründe für Obergrenzen gibt, scheint hier nicht zu interessieren, doch ist das ein nicht unerhebliches Problem, weil der Text von Defoe zwar ein anschauliches und offensichtlich gut recherchiertes Bild der damaligen „Flüchtlingskrise“ zeichnet, die Analogien zur heutigen Lage aber wenig überzeugend sind.<sup>3</sup> Unbeschadet dieser Kritik ist es jedoch sehr wohl lohnend, mit Defoe einen Einblick in eine Phase der Migrationsgeschichte am Beginn des 18. Jahrhunderts zu erlangen.

Till Kinzel

## QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

---

<sup>3</sup> Inzwischen ist auch bei dtv ein Buch erschienen, das in diesem Zusammenhang einen anderen Akzent setzt: **Geheimakte Asyl** : wie die Politik in der Flüchtlingsfrage Deutschlands Sicherheit gefährdet : ein Insiderbericht / Stefan Meining. - 2. Auf. - München : dtv, 2019. - 319 S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-423-26230-9 : EUR 16.90.

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9693>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9693>